

26.1.2012

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
MVG
80287 München
www.mvg-mobil.de

MVG verzeichnet siebten Fahrgastrekord in Folge

2011 hatte die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) so viele Fahrgäste wie noch nie. Die Nachfrage stieg zum siebten Mal in Folge und erreichte einen neuen Rekordwert. Nach Auswertung von Verkaufserlösen und Fahrgastzählungen dürfte der Zuwachs rund 2 Prozent betragen. Damit hätte die MVG im vergangenen Jahr ca. 522 Millionen Fahrgäste mit U-Bahn, Bus und Tram befördert, 10 Millionen mehr als 2010 (512 Millionen Fahrten). Seit 2004 – damals fuhren 442 Millionen Fahrgäste mit den MVG-Verkehrsmitteln – ist das Fahrgastaufkommen damit um insgesamt 18 Prozent gewachsen. Exakte, endgültige Zahlen für 2011 – auch für die einzelnen Betriebszweige – werden veröffentlicht, sobald sämtliche Daten aus dem Verkehrsverbund vorliegen und ausgewertet sind.

Verantwortlich für
Inhalt und Redaktion:
Bettina Hess
Telefon:
089.2361-5042
Fax:
089.2361-5149
email:
hess.bettina@sww.de

Herbert König, Vorsitzender der MVG-Geschäftsführung und SWM Geschäftsführer Verkehr: „Die vorläufigen Rekordzahlen für das Jahr 2011 zeigen, dass U-Bahn, Bus und Tram in München weiter voll im Trend liegen. Immer mehr Münchner lassen ihr Auto stehen und entlasten damit die Umwelt; gerade bei jungen Menschen ist der Pkw kein Statussymbol mehr. Hinzu kommen mehr Studenten durch den doppelten Abiturjahrgang, mehr Touristen und weiter gestiegene Einwohnerzahlen in der gesamten Metropolregion. Kehrseite dieser an sich sehr erfreulichen Entwicklung ist bekanntlich, dass wir auf einigen Streckenabschnitten an unsere Leitungsgrenzen stoßen. Entlastung bringen soll hier die MVG-Angebotsoffensive 2010-2020. Ende 2011 haben wir bereits die Verstärkerlinie U7 eingeführt und das Tramnetz optimiert, heuer folgt bei der Tram die neue Verstärkerlinie 22 zur Lothstraße und Ende 2013 dann der 2-Minuten-Takt auf einem ersten U-Bahn-Abschnitt im morgendlichen Berufsverkehr. Parallel dazu muss das Netz auf absehbare Zeit weiter ausgebaut werden, um die Attraktivität des ÖPNV bei weiter steigender Nachfrage zu erhalten und zugleich neue Kapazitäten zu schaffen.“